

von man zu Mann

MÄNNERBÜRO

Katholische Kirche Vorarlberg

April 2014
2/14 18. Jahrgang
www.maennerbuero.info

Es ist die letzte Ausgabe „Von man zu Mann“, die Sie in den Händen halten. Markus Hofer, der langjährige Leiter des Männerbüros, hat beschlossen, sich nochmal einer neuen beruflichen Aufgabe zu stellen.

Mein Abschied vom Männerbüro

„Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Loslassen.“ (Koh 3,1f)

Es ist ziemlich genau achtzehn Jahre her. Am Ende eines Strukturprozesses im Pastoralamt blieb eine 50%-Stelle übrig. Der Vorsitzende der Katholischen Männerbewegung bemerkte: „Die Männer gäbe es auch noch!“ Das war im Grunde die Geburtsstunde des Männerbüros. Da ich mich schon

mit dem Männerthema beschäftigt hatte, bat man mich um eine Stellenbeschreibung. Ich tat es mit wässrigem Mund. Doch darüber stand: „50%“. Also nichts für einen ganzen Mann. Ehrlich gesagt war es meine Frau, die mir Mut machte, es einmal mit 50% zu probieren.

Mit Oktober 1996 war ich Leiter des neu zu errichtenden Männerbüros unserer Diözese. Auf das erste Feuer folgten Ernüchterungen. Die Männer zu erreichen war auch Knochenarbeit; und ist es vielleicht heute noch. Doch mein Feuer brannte und manche Dinge begannen zu greifen: die Männerseminare in Arbogast, die Vorträge vor Ort wie „Kinder brauchen Väter“, die Faltzeitung „Von man zu Mann“. In manchen Themenfeldern kam ich mir lange vor wie ein einsamer Rufer. Persönliche Bekräftigung fand ich immer, übrigens auch von Frauen, doch amtliche ‚Nachahmungstätter‘ gab es nicht viele. Bis heute ist die Katholische Kirche die einzige Institution Vorarlbergs mit expliziten Männereinrichtungen.

„Willst du nicht bei uns eine wöchentliche Radiosendung machen? Titel hätte ich auch

schon: Radio Vorarlberg Männersache!“ Es war Matthias Neustädter, der damalige Programmchef von Radio Vorarlberg, der mir dieses Angebot machte. 341 Sendungen sind es geworden in einem Zeitraum von über sechseinhalb Jahren. Kurz und griffig sollten die Beiträge sein, Themen auf den Punkt gebracht und etwas zum Diskutieren. Ich habe mich bemüht und mit der Zeit erkannten mich immer wieder Leute schon an der Stimme. Die Zahl meiner Stammhörer (und -innen!) war nicht unbeträchtlich – und diesen danke ich allen.

Das Männerthema halte ich immer noch für bedeutsam; auch wenn ich für manche Diskussion vielleicht nicht mehr ganz den Nerv habe. Doch irgendwie – und alles hat seine Zeit – ist bei mir nach achtzehn Jahren das Feuer erloschen. Nach der großen Fülle an Themen, in die ich mich eingelassen habe, sehne ich mich nach etwas Neuem. Und mit 57 bin ich noch zu jung für die Pension. Die Strecke ist auch zu lang, wenn man merkt, dass die Luft heraus ist. Es ist ein Punkt in meinem Leben, wo ich mir am besten treu bleibe, wenn ich



mich verändere. Zudem spüre ich auch noch das Feuer für etwas Neues.

So ist diese Zeitung nun definitiv mein Abschied vom Männerbüro, das es in dieser Form nicht mehr geben wird. Die Diözese hat mir auf meinen Wunsch eine neue Stelle geschaffen und ich kann angesichts der Ressourcen nicht erwarten, dass die alte ebenfalls nachbesetzt wird. Damit verabschiedet sich die Diözese aber nicht vom Männerthema. Die Männerberatung (EFZ) gibt es weiterhin, die Männerseminare in Arbogast sollen fortgesetzt werden und ein neues Väterprojekt ist im Entstehen. Für Vorträge zu Männer- oder Partnerschaftsthemen werde ich auch weiterhin gerne zur Verfügung stehen. Per Mail oder telefonisch bin ich wie bisher erreichbar.

Selbstverständlich hat mein Abschied auch eine wehmütige Seite. Die Männerarbeit war mir eine Herzensangelegenheit, ein Teil meines Lebens. Die vielen Männer, die ich kennenlernen, die unzähligen Lebensgeschichten, in die ich blicken durfte, das alles schüttelt man nicht einfach ab. Es wird mir immer wichtig bleiben. Wenn meine Arbeit dem einen oder anderen Mann auf seiner Lebensstrecke ein Wegweiser sein konnte, dem ein oder anderen Paar ein Impuls zum gegenseitigen Verständnis, der einen oder anderen Mutter oder Pädagogin eine Hilfe zum Verständnis ihrer Jungs, dann erfüllt mich das mit Dankbarkeit.

Ich habe in diesen achtzehn Jahren viel geredet und geschrieben. Dabei bemühte ich mich um eine klare Sprache, die Dinge auf den Punkt bringt. Nur wenn man auch wirklich etwas sagt, wird man greifbar

– begreifbar und angreifbar. Unverbindlichkeit war nie mein Ziel. Wenn ich in meinem Eifer vielleicht einmal übers Ziel geschossen habe, bitte ich die Betroffenen um Nachsicht.

So hoffe ich, dass in unserem Land neben den bestehenden Männergruppen und privaten Initiativen noch mehr möglich werden wird, dass gerade im gesellschaftspolitischen Bereich mehr Männer nicht nur hinter vorgehaltener Hand ihre Sichtweisen und Anliegen in die Diskussion einbringen. Schon vor Jahren habe ich eine Kiste guten Weins versprochen für jene Landtagspartei, die als erste einen Vatersprecher hat. Guter Wein wird durch Lagern bekanntlich besser. Nun werde ich ihn eben mit meiner Frau trinken. Zum Wohl und auf Wiedersehen!

Markus Hofer

PS: Über ein Mail freue ich mich jederzeit:
markus.hofer@kath-kirche-vorarlberg.at

Vergelt's Gott, Markus!



Wenn Markus Hofer nach 18 Jahren Männerbüro diese Bühne verlässt, dann fällt der Vorhang hinter einem besonderen

Stück der kirchlichen Männerarbeit. Es war viel Pionierarbeit, die er geleistet hat. Mit ihm ist in der Männerarbeit unsere kleine Diözese weit und breit zum Maßstab geworden.

Markus Hofer hat es geschafft, durch seine Radio-Vorarlberg - „Männersache“, durch unzählige Vorträge, durch seine Bücher, die Faltzeitung „Von man zu Mann“ etc. das Männer-Thema im öffentlichen Diskurs zu platzieren und zu erschließen. Aufgrund seiner fachlichen Kompetenz und der Fähigkeit, Dinge auf den Punkt zu bringen und damit manchmal auch zu provozieren, war er vielerorts und immer wieder ein gefragter Gesprächspartner. Nicht selten wurde er zum öffentlichen „Anwalt“ der Männer und zunehmend für viele auch zum persönlichen Begleiter und Berater. Er hat Männern geholfen, sich selber besser zu verstehen und in ihrem Mann-sein zu wachsen. Viele Männer danken es ihm, aber nicht nur Männer – auch sehr viele Frauen, die durch ihn das andere Geschlecht besser verstehen lernten. Viele seiner Beiträge bleiben über die neu bestückte Homepage zugänglich.

Das Männerbüro ist eine Einrichtung der Katholischen Kirche, aber es ist weit über die Kirche hinaus gehört und geschätzt worden. Markus Hofer hat dabei seine Kirchlichkeit nie versteckt und nicht wenige Männer auch (wieder) mit der spirituellen Dimension in ihrem Leben in Kontakt gebracht.

Für all das sage ich dir, lieber Markus, ein herzliches Vergelt's Gott.

Markus Hofer ist – wie man zu sagen pflegt – eine Institution und so jemanden kann man nicht leicht ersetzen. Trotzdem

bleibt die Bühne der kirchlichen Männerarbeit in Vorarlberg auch künftig nicht leer. Da sind die Männer-Bildungsangebote in St. Arbogast und in den örtlichen Bildungswerken. Da ist die Männerberatung im Ehe- und Familienzentrum. Da ist die vielfältige Arbeit der Katholischen Männerbewegung. Da gibt es spirituelle Angebote speziell für Männer, auch an speziellen Orten wie Gauenstein. Es wird auch weiterhin das eine oder andere besondere Projekt geben – aktuell zerbrechen sich einige den Kopf über Angebote speziell für Väter. Mit diesen Angeboten und deren guter Vernetzung wird die kirchliche Männerarbeit in die Zukunft gehen.

Ich hoffe, Sie, liebe Männer, bleiben uns gewogen! Herzliche Grüße,

Walter Schmolly
Pastoralamtsleiter

NEUE HOMEPAGE

www.maennerbuero.info

Die Hinterlassenschaft
des Männerbüros

*Was Sie immer schon über
Männer wissen wollten...*

*Vom guten Männerleben - Zu
Risiken und Nebenwirkungen -
Die Sache mit der Liebe - Män-
ner ticken anders - Kinder
brauchen Väter - Harte Jungs,
weiche Seele - Älterwerden als
Mann - Der Mann lebt nicht
vom Job allein...*

Ich lade Sie ein, sich durch eine Vielfalt an Themen des Männerlebens zu klicken. Impulse und Anregungen, die für Männer wie Frauen interessant sein können, stehen Ihnen zur Verfügung.

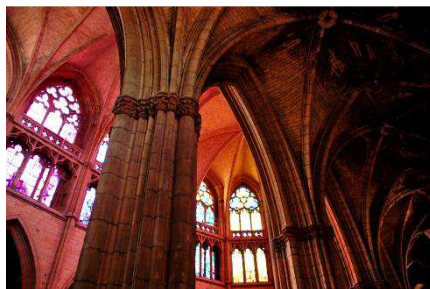
Zum Abschied stelle ich zumindest das, was auf meiner Festplatte liegt, gerne der Männerarbeit zur Verfügung. So habe ich meinen ganzen Fundus an Kurztexten, Artikeln, Materialien, Kursmodellen usw. in eine neue Homepage gepackt, die Teil der Homepage der Katholischen Kirche Vorarlberg ist und mit dieser letzten Nummer meiner Faltzeitung online geht. Die Domain bleibt dieselbe wie bisher: www.maennerbuero.info

Mit dabei sind alle Texte meiner Radiosendung „Männersache“, die ganzen Ausgaben „Von man zu Mann“, Artikel zur Männerarbeit, die Kursmodelle „Mannsein bewusst leben“ und genauso eine Vielfalt spiritueller Impulse. Bei manchen Themen gibt es Behelfe zum Downloaden, wie z.B. die Broschüre „Versteh' eine die Jungs“ und vieles anderes mehr.

Markus Hofer

erlebnis.kirchenraum

Und wo zieht es den ehemaligen Leiter des Männerbüros hin?



Vor zwei Jahren starteten wir einen Lehrgang für Kirchenraumpädagogik, an dem ich konzeptiv und inhaltlich intensiv beteiligt war. Das Motto

lautete: „Kirchenräume erleben und vermitteln“. Da ich von der Ausbildung her auch Kunsthistoriker und seit vielen Jahren als Reiseleiter tätig bin, fand ich hier ein Thema, das ich gierig aufsaugte. Die Neugierde war wieder da und das Feuer.

Kirchenräume haben mich immer schon fasziniert und das gilt auch für andere Menschen, die mit der Kirche als Institution nicht viel am Hut haben. Kirchenräume sind unaufdringlicher als Katechismus-Unterricht. Genau das ist modernen Menschen wichtig. Als Haus Gottes, als ‚Mehrzeitenraum‘ des Glaubens wirken Kirchenräume von sich aus. Es reicht, wenn wir das zum Sprechen, zur Wirkung bringen können, was sie an Schätzen bergen und uns erzählen wollen. Manchen Menschen würde vielleicht schon reichen, wenn ihnen bewusst würde, dass diese Räume jederzeit auch für sie offen stehen. Im Sommer sind es die kühlfesten Räume, mitten im Alltag manchmal die stillsten...

Letzten Sommer habe ich mich noch breiter mit dem Thema beschäftigt und ein Konzept für eine Stelle verfasst, das ich nun konkretisieren muss. Es wird eine Fachstelle Glaubensästhetik werden, doch die Marke, die ich kreieren möchte ist: erlebnis.kirchenraum

Ich weiß nicht, was mir auf diesem Feld zusammen mit anderen gelingen wird. Aber ich merke, wie ich mich auf das Neue freue und dass viele meiner Interessen außerhalb des Männerthemas hier in diesem Feld zusammenfließen können.

Markus Hofer

Seminare für Männer

Für künftige Männerseminare informieren Sie sich bitte im Programmheft von Arbogast (www.arbogast.at)!

Samstag, 17. Mai 2014, 9.15-17 Uhr

Humor als Lebenselixier

Männerseminar mit Sepp Gröfler

"Ich habe meine Prinzipien, aber wenn Ihnen die nicht gefallen, habe ich auch noch andere!" (Groucho Marx)

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: € 33.-, Verpfl. € 13,80
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Samstag, 31. Mai, 14.15 Uhr –
Sonntag, 1. Juni, 13.00 Uhr

Die Nacht des Feuers

Impuls zur Initiation für 12 - 14-jährige Buben und erwachsene männliche Begleiter

Die "Nacht des Feuers" ist ein Kreis von Ritualen (Loslösung, Kraftübertragung, Mutprobe, Heilung und Segnung). Dazu verbringen wir die Tage im Wald oder am Feuer im Indianerzelt, wo wir auch übernachten.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag € 65,-/Paar, Verpflegung 55,90 € /Paar, Materialkosten € 5,-
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Samstag, 28. Juni, 14.15 Uhr –
Sonntag, 29. Juni, 13.00 Uhr

Das Wasser des Lebens

Wochenende für 14-16 jährige Jungen mit erwachsenem männlichen Begleiter (Vater oder Pate)

Das Seminar ist eine kraftvolle Unterstützung vor großen Umbrüchen, Entscheidungen und Lebenswenden, wie beim Beginn einer Lehre oder beim Wechsel von Hauptschule/AHS-Unterstufe in eine weiterführende Schule.

Bildungshaus St. Arbogast
Kosten: Kursbeitrag € 65,-/Paar, Verpflegung € /Paar, Materialkosten € 5,-
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

31. August bis 6. September 2014

Männer kochen & genießen im Piemont

Anmeldungen und Info:
Albert Feldkircher, www.feldkirchertrainings.com, albert@feldkirchertrainings.com, Tel 0650/3693322

Samstag, 25. Oktober, 9.15-17 Uhr

Die Freiheit nicht versäumen

Männerseminar mit Dipl. Psych. Reinhard Hertel

Das Seminar soll eine Schnittstelle sein zwischen Vergangenheit und Zukunft, ein Impuls, die eigene Berufung zu entdecken und die persönliche Freiheit zu nutzen.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: € 45.-, Verpfl.: € 16,50
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Samstag, 29. November, 9.15-17 Uhr

Heilsamer Umgang mit Krisen

Männerseminar mit Mag. Harald Anderle

Krankheit, Trennung oder Verlust schlagen Wunden in unsere Seele. Sie sind ein Teil des Lebens, und das Leben ist nicht immer gerecht. Die Frage ist, wie wir mit diesen Krisen umgehen.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: € 33.-, Verpfl. € 13,80
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Freitag, 5. Dez. 2014, 19.30 Uhr, bis
Sonntag, 7. Dezember, 13 Uhr

Das Wagnis der Stille

Meditationstage für Männer mit durchgehendem Schweigen mit Patrick R. Afchain

Bildungshaus St. Arbogast
Kurskosten: € 90.-, Verpflegung: Nächtigung im EZ mit VP € 105,30
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

„Von man zu Mann“ dankt allen Lesern und Leserinnen. Die Faltzeitung erschien mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung und zum großen Teil aus Ihrem Kirchenbeitrag. Wir danken!



Herausgeber, Redaktion:
Männerbüro der Katholischen Kirche Vorarlberg
Bahnhofstraße 13, A-6800 Feldkirch, Österreich
Tel. 05522/3485-200, Fax –5
E-Mail: markus.hofer@kath-kirche-vorarlberg.at
Homepage: www.maennerbuero.info
Online-Beratung: www.vordermann.at
Verantwortlich: Dr. Markus Hofer
Verlagspostamt A-6800 Feldkirch, GZ 02Z030212 M
P.b.b.